



Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Gaiserwald

Pfarrer Martin Heimbucher
Sonnenhofstrasse 3, 9030 Abtwil
071 311 17 77, martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Pfarrerin Gila Heimbucher
Sonnenhofstrasse 3, 9030 Abtwil
071 311 54 77, gila.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

Kinder und Jugendarbeit
Tanja Mäder, 079 629 99 05, tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch
Timo Keller, 079 139 98 06, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

Präsidium, Sekretariat und Kassieramt
Reservation der Kirchgemeindegäuser Abtwil und Engelburg
Schönbuelstrasse 4, 9032 Engelburg
071 277 92 00, sekretariat@ref-gaiserwald.ch
Montag, Dienstag und Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr

Mesmer
Roland Fey, 079 633 47 21, roland.fey@ref-gaiserwald.ch

Weitere Informationen:
www.ref-gaiserwald.ch

P.P.
9030 Abtwil

DIE POST 



HIMMELSBOTE

Neuigkeiten und Infos der
Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Gaiserwald

Ausgabe 3 – Juli bis September 2022



Liebe Leserin, lieber Leser

Im Musikverein, in dem auch ich mit meiner Bass Posaune mitwirke, spielen wir ein Stück, das von Dorothy Norwood, einer Komponistin der Heilsarmee geschrieben wurde. Das Lied heisst «Somebody Prayed for me». Übersetzt bedeutet das, «Jemand hat für mich gebetet».

Auf den ersten Blick eigentlich nichts Aussergewöhnliches. Und doch – das Wort «Jemand» berührt. Der Gedanke, dass eine mir unbekannte Person für mich gebetet haben soll, beschäftigt mich. Wer hat wohl schon einmal für mich gebetet? Bestimmt meine Mutter, da bin ich mir sicher. Mütter möchten ihre Kinder behüten und möglichst vor allem Unheil bewahrt wissen. Während meiner Jugend hätte sie bestimmt genug Gründe gehabt, mich in ihr Gebet einzuschliessen. Wenn sie gewusst hätte, was ich so alles getrieben habe! Doch meine Mutter ist ja nicht jemand. Sollte mich je einmal eine andere Person in ihr Gebet eingeschlossen haben, bin ich ihr sehr dankbar dafür.

Wie sieht es denn bei mir aus? Wenn mich zum Beispiel ein Motorradfahrer riskant überholt, schicke ich für den Fahrer ein Stossgebet zum Himmel. Auf dass das Manöver gut ausgehen möge. Sonst

muss ich zugeben, dass ich nicht häufig für andere Leute bete. Und wie geht es Ihnen? Schliessen Sie manchmal auch unbekannte Menschen in Ihr Gebet ein? Falls nicht, tut es ja möglicherweise jemand anders für Sie!

Stellen Sie sich beim Verfolgen der Medien auch oft die Frage, warum Gott so viel Krieg und Elend auf der Erde zulässt? Wie kann es bloss sein, dass wir Menschen in der Lage sind, so grausam zu sein? Weil nur beten für die kriegsgebeutelten Menschen in der Ukraine nicht genug ist, hatten wir anlässlich eines Benefizkonzertes vom 9. Mai zusätzlich die Gelegenheit, finanzielle Direkthilfe zu leisten. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe.

Anfang Juli werde ich das Amt des Kirchenpräsidenten übernehmen. Eine schöne und zugleich verantwortungsvolle Aufgabe, auf die ich mich einlasse. Dank der Unterstützung der Mitarbeitenden, auf die ich zählen kann, wird das bestimmt eine erfüllende Aufgabe werden.

Mit dem Kirchenjubiläum haben wir ein spannendes Jahr vor uns, auf das ich mich sehr freue. Lassen auch Sie sich von meiner Freude und meiner Begeisterung anstecken und hoffentlich sind Sie beim einen oder anderen kirchlichen Anlass dabei.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Himmelsboten und einen schönen Sommer.

Peter Aebli
peter.aebli@ref-gaiserwald.ch



EVANG.-REF. KIRCHGEMEINDE GAISERWALD
1922–2022

Save the Date – wir feiern 100 Jahre evang.-ref. Kirchgemeinde Gaiserwald

Freitag, 9. September, 19.30 Uhr
«Martin Luther King – I have a dream» Hommage mit Lesung und Musik

Samstag, 10. September, 11–17 Uhr
Familientag mit Krabbelgottesdienst, Kinderprogramm, Hüpfburg, Schminken und vieles mehr

Samstag, 10. September, 17 Uhr
«Open Mic» Konzert für Jugendliche und junge Erwachsene

Sonntag, 11. September, 10 Uhr
Einweihung des Brunnens im Kirchengarten neben der Birke, Engelburg

Samstag, 5. November, 17 Uhr
Konzert in Engelburg mit Kirchenchor und Geschwister Küng, Aufführung «Juchzed und singed» von Peter Roth

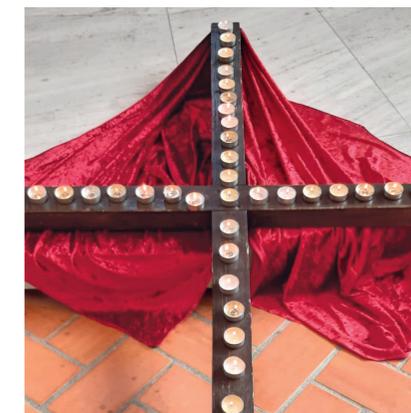
Sonntag, 6. November, 10 Uhr
Festgottesdienst in Abtwil mit Kirchenchor, Predigt Kirchenratspräsident St. Gallen Pfr. Martin Schmidt

Inhalt

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Geistliche Gedanken	
In Kriegszeiten tauchen grundsätzliche Fragen auf	4
Kirchgemeinde heute	
Benefizkonzert zu Gunsten Ukrainischer Kriegsofper	6
Rückblick	
Pfarrpersonen und Kirchenvorstandsmitglieder erinnern sich an vergangene Zeiten	8
Terminkalender	
Gottesdienste	12
Kinder/Jugendliche	13
Erwachsene	14

In Kriegszeiten tauchen grundsätzliche Fragen auf
Seite 4

Benefizkonzert zu Gunsten Ukrainischer Kriegsofper
Seite 6



In Kriegszeiten tauchen grundsätzliche Fragen auf

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt uns alle. Wer hätte gedacht, dass in Europa so etwas passieren kann? Wer hätte solche Gräueltaten für möglich gehalten? Ein Versuch, das Unfassbare zu verstehen und dabei den Glauben nicht zu verlieren.

Wo ist Gott im Krieg?

Sicher nicht auf der Seite der brutalen Kriegstreiber. Auch wenn der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill – völlig am Evangelium vorbei – Putins Angriffskrieg absegnet. Gott ist niemals auf der Seite derer, die begeistert in einen Krieg ziehen. Das «Gott mit uns» hat nicht nur auf den Koppelschlössern an den Gürteln preussischer Soldaten etwas Gotteslästerliches, sondern noch heute.

Warum lässt Gott aber Kriege zu?

Immer noch stellen sich Menschen diese Frage und die Antwort lautet: Gott lässt es zu, weil er uns nicht wie Marionetten an Fäden führt und weil er das Geschehen auf dieser Welt nicht launisch, wie mit einer Fernbedienung steuert, sondern uns die Freiheit schenkt. Daher ist die Frage eigentlich unangemessen. Eher steht Gottes Frage an uns noch im Raum «Mensch, was hast du getan?» (1. Mose 2). Und «warum schreit so viel Blut deiner Schwestern und Brüder von der Erde zu mir?» (1. Mose 4). Gott leidet mit allen und wendet sich denen zu, die am Boden liegen – so der christliche Glaube.

**IN DER UKRAINE ERSCHLÄGT
KAIN GERADE SEINEN BRUDER ABEL.
UND DIE ORTHODOXE KIRCHE
SCHAUT ZU ...**



4

Warum gibt es Gewalt, Ungerechtigkeit und so viel Leid?

Schon der erste Brudermord – nicht historisch, sondern typisch und tausendfach wiederholt – geschah aus Neid und Eifersucht (1. Mose 4). Und auch in der Bibel werden die vielen Kriege, die den Nahen und Mittleren Osten schon seit Urzeiten überzogen haben, nicht verschwiegen. Eine konkrete Antwort, warum diese oder jene Grossmacht gierig den Hals nicht voll bekommt, sondern über die kleinen Nachbarländer herfällt, die finden wir allerdings nicht. Beleuchtet wird von Propheten allein, welche Konsequenzen Menschen aus dem erlebten Elend ziehen: Dass sie von falschen Wegen umkehren, sich deutlich wieder Gott zuwenden und dem Weg seiner Gerechtigkeit folgen wollen, auf dem allein der Segen liegt.

Ist Leiden nicht auch Strafe Gottes?

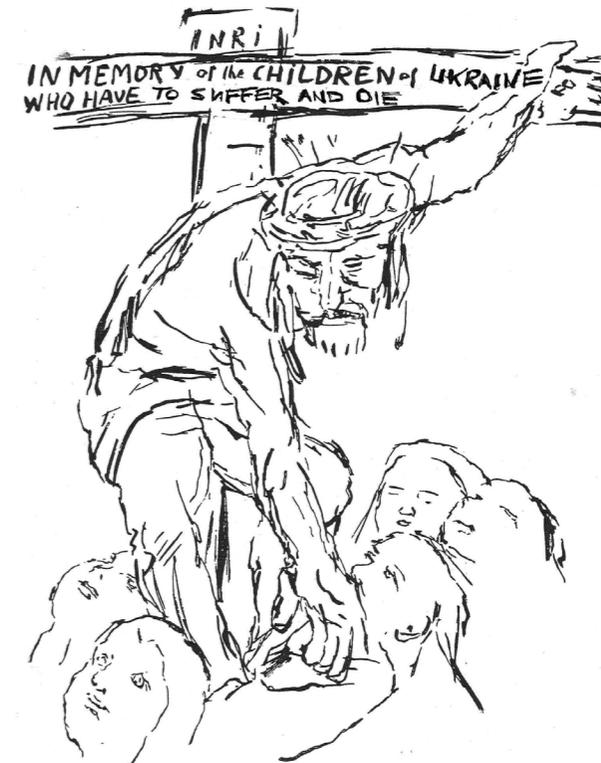
Nein, so darf man nicht reden: Es ist nicht so, dass solche, die leiden, selbst daran schuld sind oder ein Gott sie straft. Diesem schrecklichen Gedanken muss widersprochen werden. Der Versuch, das Leid aus vergangenem Tun zu erklären, kommt nicht nur aus fernöstlichen Religionen zu uns, sondern steckt schon seit Urzeiten in den Überlegungen der Menschheit. Persönlich kann ihn nur ablehnen. Ich finde es pervers und makaber für jene, die schon elendig am Boden liegen. Sie verdienen keine Schuldzuwei-



sung, sondern vielmehr unsere Anteilnahme und Solidarität und wahrscheinlich auch Hilfe zur Verteidigung.

Wäre es nicht besser zu kapitulieren, um weiteres Leid zu verhindern?

Auch wenn Jesus Feindesliebe und gewaltlosen Widerstand gegen die brutalen römischen Besatzer gepredigt hat, ist es sicher nicht an uns, diese Haltung nun von den bedrängten Menschen in der Ukraine einzufordern, wie es einige hartnäckige radikale Pazifistinnen und Pazifisten verlangen.



Ist es richtig, sich zu verteidigen?

Jeder Mensch hat das Recht, sich zu verteidigen. Wie weit wir bei der Unterstützung der Angegriffenen gehen, das ist die grosse Frage. Einer reinen Vergeltungslogik und einer sich immer schneller drehenden Gewaltspirale werden wir als Christinnen und Christen nicht zustimmen können.

Was bringt Beten in Kriegszeiten?

Die Leiden bringen wir vor Gott, nicht in der Erwartung, dass er nun vom Himmel aus eingreift, aber in der Hoffnung, dass

sie nicht ohne sein Licht bleiben. Das Beten in Kriegszeiten zwingt nicht den Frieden herbei, aber es hilft, das Elend und die Not gemeinsam auszuhalten, Kraft von dem zu erhalten, der in allem Schrecken noch da ist. Und das Gebet hilft, die Hoffnung auszusprechen, «dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen», die sich weiterhin auf ihn einlassen.

Pfarrer Martin Heimbucher
martin.heimbucher@ref-gaiserwald.ch

5

Benefizkonzert zu Gunsten Ukrainischer Kriegsoffer

Gemeinsam organisierten die Evang.-ref. Kirche Gaiserwald und Kultur in Engelburg KiE in der Kirche Engelburg ein Benefizkonzert mit zwei ukrainischen Musikerinnen.

Seit Monaten tobt der von Russland ausgelöste Angriffskrieg gegen die demokratische Ukraine. Die vielen Opfer und das grosse Leid erschüttern. Diesem Elend gegenüber fühlen wir uns ratlos und ohnmächtig. Zur Linderung der Not können wir beitragen, indem wir uns solidarisch zeigen und materielle Unterstützung leisten. An einem Benefizkonzert am 9. Mai 2022 wurden dafür Spenden gesammelt.

Zwei engagierte ukrainische Musikerinnen

Bis vor kurzem lebten und wirkten die beiden Musikerinnen, Laura Marti und Nataliya Lebedeva, in Kiew. Nach traumatischen Wochen in Schutzräumen gelang den beiden die Flucht in den Westen. Nun setzen sie sich mit aller Kraft für die Kriegsoffer in ihrer Heimat ein und treten in Konzerten in Europa auf.

Laura Marti, Sängerin und Texterin, sowie Nataliya Lebedeva, Pianistin und Komponistin, begannen das Konzert in der Kirche Engelburg mit Volksliedern aus ihrer Heimat. Sie beschrieben dem Publikum die Liedtexte, die viel von Liebe und Lebensfreude handeln. Ihre Schilderungen übersetzte Thomas Zuberbühler für die Gäste vom Englischen ins Deutsche. Als Jazz Musikerinnen wechselten sie im Verlauf des Konzerts noch zu dieser Stilrichtung. In Erinnerung bleiben sicher auch die virtuoson Klavier-Soli. Mit den kraftvollen Liedern zum Schluss des Konzerts zeigten die beiden ihren Mut und ihre Entschlossenheit, den Krieg siegreich zu überstehen.

Berührtes Publikum

Die beiden hervorragenden Musikerinnen zogen die Gäste sogleich in den Bann. Mit ihrer persönlichen Geschichte und ihrer Spontaneität spielten sie sich schnell in die Herzen der Gäste. Niemand blieb unberührt, was mit einer langen stehenden Ovation zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Anschluss an das Konzert offerierte die Kirchgemeinde «einen Schlummertrunk und ein Bettmümpfeli». So ergab sich die Möglichkeit, mit den Musikerinnen ins Gespräch zu kommen. Ihre Herzlichkeit und Dankbarkeit zu spüren, war ergeifend.

Grosse Spende für Kriegsoffer

Die Spenden kommen über den Rheinthalen Direkthilfe-Verein vollumfänglich den Kriegsoffern in Transkarpatien zu Gute. Transkarpatien liegt ganz im Westen der Ukraine, wohin viele aus den Kriegsgebieten geflohen sind. Diese Vertriebenen halten sich dort auf in der Hoffnung, möglichst bald wieder in ihr Heimatgebiet zurückkehren zu können. Die Spenden helfen, ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Spendenresultat ist mit CHF 3525.- höchst erfreulich. Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Schliesslich hat die Gemeinde den Betrag noch um 1000 Franken erhöht, so dass CHF 4525.- an den Rheinthalen Direkthilfeverein für Kriegsoffer in Transkarpatien überwiesen werden konnten.

Andreas Haltinner,
andreas.haltinner@ref-gaiserwald.ch





Pfarrpersonen und Kirchenvorstandsmitglieder erinnern sich an vergangene Zeiten

Noch einmal werden Erinnerungen an die Vergangenheit wachgerufen. Im zweiten Teil des Rückblicks erzählen ehemalige Pfarrpersonen, Kirchenvorstandspräsidenten und ein Diakon was ihnen aus ihrer Tätigkeit bei der Kirchengemeinde Gaiserwald geblieben ist und was sie damals beschäftigte.

Nils Ohlhorst war von 2003 bis 2007 Präsident der Kirchenvorsteherschaft und das sind seine Erinnerungen: «In der Kirchgemeindeversammlung wurde immer wieder diskutiert, dass die Kirchensteuern gesenkt werden sollten. Da ich lieber Reserven bilden und Leistungen verbessern wollte, hat mich das jeweils sehr gestresst.

Eigentlich war dieses Nebenamt zu viel für mich. Ich stand mitten im Berufsleben und in dieser Zeit lag mein Vater im Sterben. Zeitweise brachte mich das an meine Grenzen.

Speziell war der Anstellungsprozess von Michael Pues. Als Kirchenvorsteherschaft haben wir gemeinsam mit allen Kandidaten für das Pfarramt gekocht und gespielt. Sicher ein ungewöhnlicher Auswahlprozess, der aber klar die Stärken und Schwächen der Kandidaten aufzeigte. Die Zusammenarbeit in der Kirchenvorsteherschaft war von Vertrauen geprägt. Neben personellen Wechsels gab es auch Renovationsprojekte in der Kirche, an der Orgel und im Pfarrhaus Abtwil, die teilweise intensiv und auch ein wenig politisch waren.

Heute noch pflege ich einen guten Kontakt zu Michael Pues. Auch erinnere



ich mich gerne an die Abdankungsfeier meines Vaters, welche in unserem Ferienhaus durch Sigrun Holz begleitet wurde. Ich habe viele intensive und gute Gespräche in dieser Zeit erlebt und denke zurück an eine lebendige Gemeinde. Ich wünsche mir für die Kirchengemeinde: Eintritte statt Austritte, Mitglieder und Mitarbeitende, welche die Menschen lieben und hoffentlich auch geliebt und geschätzt werden.»

Ursula Lauper war von 2010 bis 2017 Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft und das sind ihre Erinnerungen: «Vor meiner Zeit als Präsidentin gehörte ich zehn Jahr der Geschäftsprüfungskommission an; die Geschäfte der Kirchengemeinde waren mir also bekannt. Als Präsidentin lag mir die Zusammensetzung und die Begleitung des Seelsorge-Teams am Herzen. Eine fruchtbare und kollegiale Stimmung im Pfarrteam schien mir wichtig, damit die Seelsorgenden den Dienst für die Gemeindemitglieder leisten können. Jedes Alter sollte sich in der Kirchengemeinde aufgehoben fühlen. Für ein aktives Kirchengemeindeleben mussten möglichst vielfältige Bedürfnisse abgedeckt sein.

Bereichernd waren Sitzungen, in denen diskutiert und etwas erarbeitet wurde. Auch wenn die Sitzungen dadurch etwas länger dauerten, war mir eine lebendige Zusammenarbeit wichtig. Jedes Mitglied der Vorsteherschaft sollte etwas zum aktiven Gemeindeleben beitragen. Themen, die es zu besprechen gab, waren beispielsweise die energetische Sanierung des Pfarrhauses in Abtwil, die Anstellung von Pfarrpersonen, das Organisieren von Stellvertretungen bei Neuanstellungen, die Zusammensetzung des Teams von Mitarbeitenden für

die Kinder- und Jugendarbeit, die Anforderungen für eine vollamtliche Mesmerstelle, die Sanierung des Glockenstuhls in Abtwil, die Erstellung einer neuen Website und die Herausgabe des eigenen Himmelsboten. In den Pausen oder am Schluss der Sitzungen pflegten wir mit Freude den persönlichen Austausch bei einem kleinen Imbiss und einem Glas Wein. Dies liess uns die hitzigen Debatten vergessen und wir gingen zufrieden nach Hause.

Anerkennung für unsere Arbeit waren gut besuchte Veranstaltungen. Mir persönlich haben meine Besuche in den Kinderlagern während der Frühlings- und Herbstferien gutgetan. Gerne erinnere ich mich an unterschiedliche Anlässe mit Gemeindemitgliedern, mit dem Kirchenchor, an die Mitarbeitenden-Anlässe, beispielsweise im Kloster St.Gallen, bei der REGA und am Open-Air St.Gallen, die Amtseinsetzungen der Pfarrpersonen Hofacker und Heimbucher, die Freiwilligenanlässe mit Jung und Alt und die Chlaus-Höcks der Vorsteherschaft. Es war eine bewegte und bereichernde Zeit, an die ich mich sehr gerne und dankbar erinnere.

Seit meinem Austritt sind fast fünf Jahre vergangen und ich stelle mit Freude fest,



dass sich die Gemeinde weiterentwickelt hat. Mit dem neuen Familienzentrum mit Erziehungsberaterin, Kafi-Treff und Waldfuchs-Zyt und mit der Hausaufgabenzeit von Timo Keller wurden wichtige Unterstützungsangebote für Familien und Kinder aufgebaut.»



Armin Elser war ab 2008 einige Jahre als Diakon in der Kirchgemeinde Gaiserwald tätig und das sind seine Erinnerungen: «Ich erlebte fünf verschiedene Pfarrpersonen und würde meine Zeit in Gaiserwald unter den Titel setzen: Immer wieder mal was Neues. Vor allem mit Martin Heimbucher haben wir Verschiedenes ausprobiert und Neues auf die Beine gestellt. Neue Formen der Jugendarbeit waren für uns ein wichtiger und hoffentlich auch nachhaltiger Schritt.

Noch heute bestehen Nachtfaltergottesdienste, Konflager im In- und Ausland, und verschiedene Jugendprojekte innerhalb der Erlebnisprogramme. Das freut mich natürlich sehr. Wir versuchen, Gottesdienste neu zu feiern. Sogar eine Clownin hatten wir mal im Gottes-

dienst. Meistens reagierte sie anders, als wir dachten und brachte die Gemeinde immer wieder zum Lachen.

Die Jugendlichen sollten ebenfalls Mitspracherecht haben und mitbestimmen, was angeboten wird. Immer wieder animierten wir die Jugendlichen, bei den Nachtfaltergottesdiensten mitzudenken und mitzuplanen. Auch wollten wir verschiedene Menschen miteinander bekannt machen.

So gingen wir mit den Erlebnisprogrammen an verschiedene Orte, die den Jugendlichen heute noch in Erinnerung sind. Wir besuchten das Krematorium beim Friedhof Feldli in St.Gallen und wurden von der ehemaligen Präsidentin der Kirchgemeinde, die dort als Geschäftsführerin arbeitet, über die Abläufe informiert. Einen Nachmittag lang arbeiteten die Jugendlichen bei der Valida. Diese Erlebnisse blieben auch mir in lebhafter Erinnerung.

Ein weiterer Gedanke war, auch generationenübergreifende Angebote zu machen. Jugendlichen zeigten beispielsweise Senioren wie das Handy funktioniert und welche Apps wirklich Sinn machen. Mit grosser Dankbarkeit denke ich an die Zeit in und mit der Kirchgemeinde Gaiserwald zurück.»



Sigrun Holz war von 1990 bis 2010 als Pfarrerin in Engelburg tätig und das sind ihre Erinnerungen: «Ich begann meine Arbeit in der Kirchgemeinde Gaiserwald mit einem 50-Prozent-Pensum, 1993 wurde ich dann mit einem 70-Prozent-Pensum zur ersten Pfarrerin in Engelburg gewählt: die Kirchgemeinde war am Wachsen! Mir wurden die Lager zugeteilt. Im Herbstlager auf der Rotburg in Baselland waren wir kaum eine Stunde im Haus, als die Feuerwehr anrückte – die Kinder hatten mal kurz den Feuermelder ausprobiert. Manchmal mussten wir die Frühlingsslager auf 120 Kinder begrenzen. Aber immer fanden sich genug Leiter und Leiterinnen, die mithalfen. Einmal waren es 25 Jungleiterinnen und -leiter, für die wir ein zweites Lagerhaus anmieteten.

1997 wurde der Erweiterungsbau der Kirche eingeweiht. An die erste Sitzung der Baukommission kam ich mit unserem Baby. Überhaupt, so vermute ich, hat sich die Kirchenvorsteherschaft manchmal gefragt, ob das wohl gut geht, eine Pfarrerin, deren Mann auswärts arbeitet und die zwei Kinder hat. Es ging in den allermeisten Fällen gut, und für die anderen Fälle hatten wir Nachbarn und Kivo-Mitglieder, die uns aushalfen.

2003 planten wir, in schöner ökumenischer Verbundenheit, eine Menschenkette gegen den zweiten Irakkrieg. Es kamen tatsächlich genug Menschen und die Kette reichte von der katholischen Kirche bis ins Dorf.

Anregend war auch die Zusammenarbeit mit dem inzwischen verstorbenen Seelsorger Wilfried Lehner. Gemeinsam organisierten wir den Suppentag und das Erntedankfest mit einem Markt auf dem Dorfplatz und lancierten die wirtschaftspolitischen Birkengespräche, die nie unter der Birke stattfanden, aber immer interessante Themen aufnahmen. Und alle vier Wochen traf sich sonntags abends ein diskutierfreudiger Kreis zu den `Ansichten`.

Als ich 2010 meine Arbeit beendete, hatte ich 25 Namen von Menschen ab 80 Jahren in meiner Agenda stehen, bei denen ich Geburtstagsbesuche machte. Das waren 2,5 Prozent von etwa 1000 reformierten Kirchgemeindegliedern in Engelburg. Wir waren eine junge Gemeinde!»



Herbert Pachmann war von 1993 bis 2003 als Pfarrer in Abtwil tätig und das sind seine Erinnerungen: «Ja, ich erinnere mich gern an meine Gaiserwalder Zeit, in der ich als Pfarrer bei euch wirkte. Es war eine Zeit des Wandels. Mein Vorgänger Rudolf Keller hatte die Gemeinde stark geprägt. Doch nun amtierten plötzlich zwei Pfarrpersonen: Sigrun Holz in Engelburg und ich in Abtwil. Da musste vieles neu gedacht und strukturiert werden. Der Zeitgeist hatte sich spürbar verändert und es gab, vor allem zur Jahrtausendwende, diffuse Zukunftsängste. Und die bange Frage: Wie bleiben wir als Kirche nahe bei Gott und den Menschen?

So wurde aus dem vierzehntägigen Gottesdienst-Rhythmus in jedem Dorf ein wöchentlicher. Dabei wurden auch neue Formen erprobt: Abendgottesdienste, häufiges Abendmahl, Osternachtfeiern, morgendliche Jugendgottesdienste mit Frühstück. Neue Formate gab es auch in anderen Bereichen: Meditationsseminare, ambitionierte Senioren (60+), Ehejubiläen, Pilgerwochen, jährlicher Kinderkirchentag, Cheminée-Abende mit Lesungen. Damals hielt Spiritualität auch in der reformierten Kirche Einzug. Zudem praktizierten wir eine lebendige Ökumene.

Gern erinnere ich mich an die Konfirmandenlager in Strassburg, Rom, München und Thüringen. Diese Wochen liessen eine Vertrautheit mit den Jugendlichen entstehen, die teilweise bis heute besteht. Zum anderen gehörte auch das Pilgern nach Santiago de Compostela dazu: Fünf Jahre lang, jeweils im Frühjahr, kamen unterschiedliche Menschen aus Gaiserwald und dem umliegenden Fürstenland mit auf den Jakobsweg und teilten die Erfahrungen des Unterwegsseins. Für uns war es damals ein Bild für `Kirche auf dem Weg`.

Und schliesslich fanden die wohl besten seelsorgerlichen Gespräche im Säntis-park statt – beim Einkauf in der Migros oder im Fitnesscenter. Ja, es waren bewegte Zeiten!»

Terminkalender auf einen Blick Juli bis September 2022

Gottesdienste

3. Juli

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

7. Juli

10.00 und 10.45 Uhr im Alterszentrum Senevita Wisental, Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher und Brigitta Schmid

10. Juli

10.00 Uhr in Abtwil, mit Taufe, Pfr. Martin Heimbucher

17. und 24. Juli

In Abtwil und Engelburg finden keine Gottesdienste statt. Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in unseren Nachbargemeinden

31. Juli – Singgottesdienst

10.00 Uhr in Abtwil, Prädikantin Regina Pauli und Kirchenchor

7. August

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher

14. August

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher

21. August – Familiengottesdienst unter der Birke zum neuen Kindergarten- und Schuljahr

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher und Team. Anschliessend Grillieren und Spielangebot für Kinder. Bei schlechtem Wetter findet der Familiengottesdienst in der Kirche statt

28. August – Ökumenischer Jahrmarktottesdienst

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher, Evelyn Von Gernler und Brigitta Schmid

4. September

10.00 Uhr in Abtwil, Timo Keller

11. September

10.00 Uhr in Engelburg, Pfrn. Gila Heimbucher mit Einweihung des Brunnens im Kirchgarten anlässlich des Kirchenjubiläums

18. September – Eidgenössischer Bettag

10.00 Uhr in Abtwil, Pfr. Martin Heimbucher mit Begrüssung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

25. September

10.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Hans Martin Enz

Kinder/Jugendliche

6. Juli, 7. und 21. September – Jungstreff

14.00 bis 17.00 Uhr für Jungs ab der 4. Klasse im KGH Abtwil
Kontakt: Timo Keller, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

8., 9., 11. und 12. August – Sommerplausch der Jugendarbeit Gaiserwald

Für Jugendliche ab Anfang 5. Klasse bis Ende 3. Oberstufe
Infos auf www.ref-gaiserwald.ch oder bei timo.keller@ref-gaiserwald.ch

11. August – Sommer Spiel und Spass

9.00 bis 17.00 Uhr in Engelburg. Für Kinder der 1. bis 6. Klasse
Anmeldung auf www.lager-gaiserwald.ch. Kontakt: tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

15. August – Schulanfängergottesdienst in Abtwil

07.30 bis 07.50 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang in Abtwil,
Pfr. Martin Heimbucher, Brigitta Schmid und Bea Bühler

17. August und 14. September – Mädchentreff

14.00 bis 17.00 Uhr Mädchentreff für Mädchen ab der 5. Klasse oder ab zehn Jahren im KGH Engelburg. Kontakt: tanja.maeder@ref-gaiserwald.ch

20./21 August – Mädchentreff-Weekend

In der Villa Donkey in Degersheim. Anmeldung auf www.lager-gaiserwald.ch

21. August – Kolibri und Krabbelgottesdienst

10.00 Uhr in Engelburg. Begrüssung im neuen Schuljahr mit Familiengottesdienst unter der Birke. Anschliessend Grillieren und Spielangebot für Kinder

24. August – Startevent Erlebnisprogramme

Startevent für alle Jugendlichen ab der 6. Klasse bis Ende 2. Oberstufe im KGH Abtwil.
Kontakt: Timo Keller, Jugendarbeit Gaiserwald, timo.keller@ref-gaiserwald.ch

26. August und 23. September – 10nach12 in Abtwil

12.10 Uhr «Der andere Zmittag» für 4. bis 6. Klässler im KGH Abtwil

23. September – Nachtfalter-Gottesdienst für Jugendliche von Jugendlichen

19.00 Uhr in Engelburg, Pfr. Martin Heimbucher und Timo Keller

24./25. September – Kick-off-Wochenende für die neuen Konfis

10. September – Jubiläums-Kolibri und Krabbelgottesdienst

11.00 Uhr Kolibri und Krabbelgottesdienst im KGH Abtwil

Kafitreff für Mütter und Väter mit ihren Kindern – jeden Dienstag und Freitag

9.00 bis 11.00 Uhr im KGH Abtwil, mit Sandra Brühlmann und Team



Familien

Terminkalender auf einen Blick Juli bis September 2021

Erwachsene

Immer montags Chorprobe – ausgenommen während der Schulferien

19.30 Uhr Kirchenchorprobe im KGH Abtwil. Kontakt: Gertrud Tschirren, Tel. 071 311 20 59

4. Juli, 8. August und 5. September – Club 60+

14.00 Uhr Club 60+: Jassen im KGH Abtwil. Kontakt: Margrit Wild, Tel. 071 311 21 55

4. Juli – Geburtstagsständchen des Kirchenchors

19.00 Uhr Geburtstagsständchen des Kirchenchors im KGH Abtwil für Seniorinnen und Senioren, die in diesem Jahr 80 Jahre und mehr feiern

7. Juli, 18. August, 1. und 15. September – Mittagstisch

12.00 Uhr Mittagstisch im KGH Abtwil. Infos zur Durchführung und Anmeldung: Ruth Lareida, Tel. 071 311 19 45 oder Marianne Utz, Tel. 071 311 42 08, 079 360 18 43

7. Juli, 25. August und 22. September – Gott ist auch mein Bier

19.00 Uhr «Kirche ist auch mein Bier», nach Möglichkeit vor der reformierten Kirche Abtwil mit Pfr. Martin Heimbucher

12. Juli, 9. August und 13. September – Spielnachmittag Pro Senectute

14.00 Uhr Spielnachmittag Pro Senectute im KGH Abtwil. Kontakt: Rösli Niedermann, Tel. 071 311 19 60

13. Juli – Club 60+

Club 60+: Grillieren – 30 minütige Wanderung bis zum Grillplatz. 09.50 Uhr Bus ab Gemeindehaus. Info/Anmeldung bis 8. Juli bei Edith Lehmann, Tel. 071 310 07 11

19. Juli, 16. August und 13. September – Playbacktheater «Spielraum»

19.00 Uhr Playbacktheater «Spielraum» im KGH Abtwil: Wir spielen Ihre Geschichte Kontakt: Dorothee Mack, Tel. 071 310 17 70

17. August – Geburtstagsfest 75+ in Abtwil

14.30 Uhr Geburtstagsfest im KGH Abtwil. Musik: Andrea Schafflützel, Panflöte. Für alle ab 75+ aus Abtwil, die im ersten Halbjahr Geburtstag haben

18. August – Spielnachmittag

14.30 Uhr Spielnachmittag im Alterszentrum Senevita Oberhalden, Engelburg

19. August und 16. September – Bibel am Morgen

09.00 Uhr Bibel am Morgen zu «Gleichnisse Jesu» im KGH Engelburg mit Pfr. Martin Heimbucher

22. August – Erwachsenenbildung

18.30 Uhr im KGH Engelburg. «Notfälle bei Kleinkindern». Der Kurs für sicheres Handeln in Notfallsituationen bei Kleinkindern richtet sich an Eltern, Grosseltern, Gotte, Götti. Kurstkosten CHF 50.–, inkl. Kurszertifikat. Anmeldung: Sabrina Schmid, sabrina.schmid@ref-gaiserwald.ch, Tel. 079 579 26 65

23. August – Ökumenischer Seniorenausflug

Ökumenischer Tagesausflug. Schifffahrt nach Stein am Rhein, Krippenwelt. Info/Anmeldung bis 17. August bei Margrit Wild, Tel. 071 311 21 55 / 079 486 20 32

24. August – Frauentreff

09.00 Uhr Frauentreff «Was ist der Sinn des Lebens?» im KGH Abtwil mit Pfarrer Martin Heimbucher. Anmeldung bei Brigitte Gremli, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremli@ref-gaiserwald.ch

25. August – Ökumenischer Sechzigplus-Treff

Ökumenischer Tagesausflug nach Malbun/FL. Separate Einladung folgt durch die kath. Pfarrei Engelburg

25. August – Ökumenischer Abendbummel der Frauen

«Hoffnung hab ich sowieso». 19.00 Uhr Treffpunkt auf dem Dorfplatz Engelburg. Von dort aus starten wir unseren Abendspaziergang mit meditativen Impulsen, vorbereitet von Pfrn. Gila Heimbucher, Evelyn Von Gernler, Helen Kilga und der Liturgiegruppe Engelburg. Wir lassen den Abend ausklingen mit einem kleinen Imbiss und einem Glas Wein im katholischen Pfarreiheim Engelburg

30. August – Frauenzmenge

09.00 Uhr Frauenzmenge bei Vreny Lemmenmeier, Auwiesenstrasse 47c, Abtwil, Tel. 071 311 46 36

14. September – Club 60+

Club 60+: Wanderung Chindlisteiweg, Appenzeller Vorderland, ca. 2 1/2 Std. mit Trudi Bruderer. Info/Anmeldung bis 12. September an Trudi Bruderer, Tel. 071 277 86 36 / 079 281 10 78



100 Jahre evang.-ref. Kirchgemeinde Gaiserwald

Freitag, 9. September, 19.30 Uhr in Abtwil

«Martin Luther King – I have a dream» Hommage mit Lesung und Musik

Samstag, 10. September, 11–17 Uhr in Abtwil

Familientag mit Krabbelgottesdienst, Kinderprogramm, Hüpfburg, Schminken und vieles mehr

Samstag, 10. September, 17–20 Uhr in Abtwil

«Open Mic» Konzert für Jugendliche und junge Erwachsene, Festwirtschaft und Reformierbar

Sonntag, 11. September 10 Uhr in Engelburg

Einweihung des Brunnens im Kirchgarten neben der Birke

15. September – Ökumenischer Donnschtig-Treff/Sechzigplus-Treff

14.00 Uhr im KGH Engelburg. «Mit dem Walterzoo nach Afrika». Zwei Tierpfleger vom Walter Zoo berichten mit Wort und Bild über ihre Erlebnisse im Wildreservat Masai Mara in Kenia. Im Austausch befanden sich zwei afrikanische Ranger aus diesem Tierreservat im Walter Zoo

22. September – Birkengespräch

19.00 Uhr im KGH Engelburg zum Thema «Wasser – zu viel oder zu wenig?» Referent: Karl Heuberger HEKS-Themenbeauftragter für das Recht auf Zugang zu Wasser

27. September – Frauenzmenge

09.00 Uhr Frauenzmenge bei Elisabeth Wolfensberger, Kasernenstrasse 89a, Herisau, Tel. 071 310 09 81

28. September – Frauentreff

09.00 Uhr Frauentreff «Erneuerbare Energien» im KGH Abtwil. Heini Lüthi-Studer spricht über sein Engagement für die Entwicklung und Realisierung von Solarprojekten in Westafrika sowie die Solarenergie als Energieform der Zukunft. Anmeldung bei Brigitte Gremli, Tel. 071 311 34 20 oder brigitte.gremli@ref-gaiserwald.ch